



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima von Num. 20. Anno 1676.

1676

Ordinari Dienstag's Zet-
tung Anno 1676.

Erffurt / den 9 May. st. v.

DIE Kayslerliche Armee hat bey Heilbronn Rendezvous gehalten / man weiß aber nicht / wo sie sich hinwenden wird. Unterdessen stehen die Franzosen noch bey Schlettstadt / Solmar und der Orten in ihren Quartieren still / man kan ihr Intent nicht vermessen / außer daß sie ein Lager formiren und sich verschanzen.

Speyer / den 6. 16 May.

Den 13. dieses wurden die Batterven gegen der Philipsburger Rhein Schanz fertig / und die Kayslerlichen Stücke aufgestellt / und einer von denen vornehmsten Kayslerl. Ingenieurs / Nahmens Sathal / so Lauterburg fortificirt / durch einen Weisaveten Schuß gefährlich verwundet / allein man verhoffet / daß er nunmehr aus Gefahr seye. Den 14. hujus Morgens seynd 2 Feuermörser auff die Kayslerl. Batterven dieser Seit aufgeführt worden / und zu verschiednen mahlen Feuer Kugeln in die Französische Schanz geworffen / auch den ganzen Tag von beyden Theilen stark canonirt und Breiche geschossen / auch vom Hn. General Feld. Marschall. Lieuten. Grafen von Starenberg (so die zwischen der Bestung und dem Zollhause jenseit Rheins gelegene Schanz selbige Nacht ohne sonderlichen Widerstand eingenommen) ebenmäßig auff die stiegende Brücke tapffer canonirt worden. Den 15. hujus wurde hefftiger und viel stärker als zuvor canonirt / auch hat obgedachter Herr General von Starenberg gestern zu Nachts bey 50 Schritt weiter gegen die Bestung eine Batterie fertigigt / und darauff mehrere Stücke zu Beschießung der Schanzen und Brücken pflanzen lassen. Die Keuterey so allda gestanden / ist gestern Morgen mit 1500 anderen

Prima von Num. 20.

zu

zu Pferde abgelbst / und noch ein grosses / nebst 2 mittelmäßigen Stücken dahin geführt worden / auch ist gestern Abend noch ein Feindörser in die Kaiserliche Schanz geführt worden: Die Französische fliegende Brücke ist von denen Starenbergischen Batterien sehr durchlöcheret / und gestern vor Mittag nicht mehr gesehen worden / also daß selbige gänzlich ruinirt. Ein übergeloffener Dragouner versichert / daß die belagerte Schanze dißseits minirt / worin der Vice-Commendant und Commissarius la-Soupilliere das Commando führen. Die Kaiserlichen sollen vergangene Nacht bis an die Contrescarpen der Schanze approchiret seyn. Herr Marggraf von Durlach siehet mit 2500 Mann Erbsiß Böckern ohnweit der Mühlen auff der Ruffheimer Seiten / und hat gestern daselbst auch Batterien aufwerffen lassen / umb von daraus die Philipsburger gleichmäßig anzugreifen / also daß sie nunmehr vordreyen Orten beschossen werden. Die Kugeln / so die Franzosen aus Doppelhacken und Musqueten geschossen / sind theils inwendig hohl / und mit Unschlitt und Pulver gefüllet / theils aber auf beyden Seiten mit einem spitzen zwerschneidenden Eisen oder Stahl versehen. Die Kaiserlichen Böcker unterm Commando des Prinzen Die / bestehend in 14 bis 10000 Mann / marchieren auch herabwärts / und soll vergangene Nacht deren Quartier zu Kastatt gewesen seyn / und heute ihre March fernere gegen Philipsburg gehen.

Copenhagen / den 9 May. st. v.

Mit voriger Post war largo von allem / darauff mich referire / seit hero ist hie das blaue und gelbe Regiment aus Mecklenburg arriviret / das erste Herrn Maximilian Rosenkrantz gehörig / war außerlesen gut Volck / das letzte aber des Hn. Feldmarschall Lieuten. Meyers war etwas schlechter / maßen es vor Wismar viel außgestanden. Gestern kamen noch 24 Compagnien von Lönningen allhie an / und werden aus Hollstein ebister Tagen über deme noch 6 Regimentier erwartet. Den 21. hujus ist der general Rendezvous fest gestellt. Gestern ward allhie die Leich-Begängniß des Reichs-Feldherrn Schacken herrlich vollzogen. Es sind die Kriegs-Præparatoria dieser Ends so groß und simpel / daß ich wol bekennen muß / ich hette es mir nie so vorstellen können / wie ichs befinde: Summa / Ihre Königl. Mayst. von Dennemarc werden



wurden Ihren Feinden Arbeit genug geben. Das in nächstlin anfaebracht
te Schiff mit der Leiche der verstorbenen Frau Gräfin von Wittenbergs
ist dato von Ihro Königl. Mayest. allergnädigst frey erkant. Aus un-
serer Flotten schreibt der Herr Admiral Juel / datiret bey Wisby auff
Gottland den 2 May st. v. Daß / nachdem Er mit der Königl. Flotte
den 28 April unter selbigem Lande bey Carlson geankert / hette Er einen
guten Theil Soldaten von der Flotte auf die kleinen Schiffe Hummer /
Meermann / bunte Falck / Charitas und sonstien ander klein Fahrzeug zu
gehen commendiret / womit selbige des andern Morgens bey Klutshafen
ohne sonderlichem Widerstand einen Landgang gethan / der ihnen fer-
ners so geglückt / daß die Einwohner des Landes sampt denen darauff
gewesenen Reutern mit Pferd und Wagen zu ihnen gekommen / und ih-
ren Zweck zu erreichen geholffen / so daß sie noch selbigen Abend ins Land
zumarchiren angesanaen; Weiln es aber damahls gang still Wetter
geworden / hette die Flotte auch still liegen müssen biß am Sonntag A-
bend / da sie avanciret / und für Wisby Anker geworffen. Des andern
Morgens were der Wind wieder zu gelinde gewesen / mit den grossen
Schiffen weiter zu segeln / daher der Admiral abermahl die mittelmäs-
sige Schiffe / als Guldendro / Delmenhorst und den Hummer beord-
ret / sich so nahe ans Castell zu buxiren / daß sie es beschießen könten / wel-
ches auch geschehen; es hette ihnen aber zu Anfangs an Gegen Schüße
nicht erinangelt / gestaltfam der Capitain Peter Worsing keine geringe
Gefahr mit seinem Schiffe Guldendro außgestanden / in dem selbiges
zwey Schüße im Wasser Gang bekommen. Unter währendem cano-
niren were dem Hn. Admiral Juel von dem Herrn Obristen Marten
Bartels / der die Soldaten ans Land gebracht und commendiret / kund
gethan / daß der Feind nach geschehener Auffoderung zu accordiren be-
gehrete / worauff der Herr Juel den Vice Admiral Christian Dieckel
und den Schaut bey Nacht Peter Worsing an Land geschicket / umb
nebst dem Obristen Bartels mit dem Schwedischen Hn. Gouverneur
Gabriel Oxensjörn zu tractiren / welches dann forts zum Ende gedeyn /
und bestehet der Accord in folgenden Puncten: 1. Daß noch selbigen
Abends zwischen 8 und 9 Uhr die Land Pforte mit Königl. Dänischen
Völkern besetzt werden / und die Schwedischen des andern Morgens
umb

Am 10 Uhr abziehen solten. 2. Daß dem Herrn Gouverneur nebst dem Commendanten mit Sack und Pack/ fliegenden Fähnlein 20. abzumarchiren/auch so viel Proviant/ als ihnen biß Salmar auff der Reise vonndten/mitzunehmen vergönnet seyn/ 3. alle Canonen und Munition aber zuruck lassen solle. 4. Soll dem Herrn Gouverneur und Commendanten eine Covoye/ ihre bewegliche Güter sicher mitzunehmen/ gegeben werden/ wie aber mit denen Privat Personen und Civil Bedienten zu verfahren/wil man sich an Dänischer Seiten vorbehalten haben. 5. Das Begehren wegen der Königin Christinen Güter/ so in Proviant und andern Sachen bestehen/ abzuführen/ wird hiemit abgeschlagen. 6. Auff dem/daß ein jeder über seine liegende Güter zu disponiren Freyheit haben soll/ wird geantwortet/ daß darüber debattiret und an beyden Seiten Satisfaction gegeben werden soll.

Wisby auf Gotland den 1 May. 1676.

E. Vielcke. Marten Bartels. Bilenberg Major.

Peter Worthing Schaut bey Nacht.

Concordare cum Originali attestamur.

G. Oxenstirn. Michael Schulze. Joh. Ironnus.

Antwerpen/ den 12. 22 May.

Die letzten Briefe aus Balenzyn vom 19. dieses melden/ daß die Feindliche so wol als die Allirte Armee sich annoch an jüngst erwehnte Derter sich befände/und were nichts schreibwürdiges dabey vorgegangen/ außer daß der König von Franckreich 3 Battallions Infanterie und 30 Esquadrons Cavallerie/ welche ungeschr 3 à 10000 Mann ausmachten/ unter dem Mareischall de Lorge nach Teutschland zu gehen commandiret/ woraus gemuthmaßet wird/ daß es denen Franzosen an Fouragie ermangele/ und sie daher ihr Lager bald verändern dürfften. Hingegen würde in dem Spanischen und Holländischen Lager annoch kein Manquement an Viores oder Pferde Futter verspüret/ besondern hetten von Balenzyn/ Bergen in Hennegau und denen umbliegenden Dertern täglich gute Zufuhr. Der König von Franckreich hat sich zuruck nach Paris begeben/ und der Prinz de Conde wieder an dessen Stelle bey der Armee eingefunden.

